

DIREKTION FUER ENTWICKLUNGS-
ZUSAMMENARBEIT UND HUMANITAERE
HILFE
t.311 Kenya-HAR/ZJ/DF

Bern, den 31. März 1992

**Offizieller Arbeitsbesuch des kenianischen Ministers
für auswärtige Angelegenheiten und für die
internationale Zusammenarbeit
Herrn Wilson Ndolo Ayah am 10. April 1992**

Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit in Kenia der DEH

1. Einführung

Seit den frühen siebziger Jahren zählte Kenia, nebst Tanzania, Ruanda, Mozambique und Madagaskar, zu den Schwerpunktländern der Ostafrikasektion. Als kleiner Geber Kenia's beschränkte sich die Unterstützung vornehmlich auf Projekte der technischen Zusammenarbeit. Das politische Umfeld, die eher schwierigen Arbeitsbeziehungen mit den lokalen Partnern und die Nichteinhaltung von vertraglichen Bedingungen seitens der kenianischen Regierung führten immer wieder dazu, das DEH-Programm in Kenia in Frage zu stellen.

Parallel dazu wurde es klar, dass die DEH die Anzahl der Schwerpunktländer sowie der Sektoren reduzieren sollte, um die verfügbaren Mittel insgesamt besser einsetzen zu können.

In der Folge beschloss der Direktor der DEH anlässlich der Diskussion des Jahresprogrammes 1991 die Pro und Kontra eines Ausstiegs aus dem Kenia-Programm überprüfen zu lassen.

Die Abklärungen wurden beträchtlich durch die schwierige finanzielle Situation der Sektion Ostafrika für 1991 und die kommende Jahre beeinflusst. Der Vorschlag eines sukzessiven Abbaus des DEH-Programmes wurde anlässlich einer Sitzung am 31. Oktober 1991 durch den Direktor der DEH akzeptiert und ein entsprechender Operationalisierungsplan ausgearbeitet.

Im Rahmen der Koordination zwischen den verschiedenen Geldgebern für das Weltbanktreffen in Paris im November 1991 wurden unsere Bedenken hinsichtlich Zusammenarbeit mit Kenia auch durch die anderen Geber bestätigt und zum Teil noch bedeutend bestärkt. Die verschiedenen Delegierten sprachen offen und unverblümt vom fehlenden Willen zu einer reellen Umsetzung von wirtschaftlichen Reformen sowie zum Thema der Liberalisierung, von Nichtbeachtung der Menschenrechte und der nur als Lippenbekenntnis ausgesprochenen Beachtung der demokratischen Grundrechte. Offen vorgetragen wurden auch der alarmierende Zustand betreffend Misswirtschaft und Korruption auf allen Ebenen, die fehlende Bereitschaft, den Forderungen des "good governance" Folge zu leisten.



Trotz Versprechungen der kenianischen Vertretung in Paris, die entsprechenden Schritte zu einer Verbesserung vorzunehmen, passierte recht wenig. Ein weiteres Meeting mit den Geldgebern (vorgesehen im ersten Quartal 1992), um aufgrund positiver Resultate die eingefrorene Hilfe wieder zu deblockieren, scheint wieder in weite Ferne gerückt zu sein.

2. Das Programm der technischen Zusammenarbeit

Das Programm Kenia sieht einen sukzessiven Abbau der Aktivitäten und des Budgets in den kommenden drei Jahren vor. Die Auszahlungen von etwa Fr. 7 Mio. für 1992 gehen bis 1995 auf knapp Fr. 2 Mio. zurück. Nebst dem Ausbildungsprogramm im arbeitsintensiven Strassenbau und -unterhalt mit einer starken regionalen Ausstrahlung werden nur noch die Forschungsaktivitäten im Bereich ASAL im Gebiet des Mt. Kenya weiterhin gefördert. Im Bereich der übrigen Ausbildungsprojekte (Utalii Hotelfachschule, Lebensmitteltechnologie an der Universität Nairobi) werden auf Anfrage noch einzelne Stipendiaten unterstützt (siehe Beilage).

3. Aktivitäten im Rahmen der humanitären Hilfe

Die humanitäre Hilfe der Schweiz kann gerade in Kenia unmöglich das abnehmende Engagement der Entwicklungszusammenarbeit substituieren. Sie ist vielmehr ein Instrument, das dort aktiv wird, wo eine klar definierbare Zielgruppe in der Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse gefährdet ist und wo der direkte Zugang zu diesen am meisten betroffenen Bevölkerungsschichten möglich ist und die Aktivitäten kontrollierbar sind. In den wenigsten Fällen erfolgt die Hilfeleistung direkt über Regierungsstellen. Die humanitäre Hilfe ist daher auf besonders seriöse und erfahrene Partnerorganisationen angewiesen. Dies sind in erster Linie internationale Organisationen; es sind aber auch schweizerische private Hilfswerke und gelegentlich lokale Nichtregierungs-Organisationen. Der Partnerfrage wird von der Schweiz aus grosse Bedeutung beigemessen, da diese Trägerinstitutionen sowohl für die Durchführung als auch für die Ueberwachung der Aktionen verantwortlich sind.

In der gegenwärtigen Lage Kenias sind zur Hauptsache die Flüchtlinge in ihrer Existenz bedroht. Heute haben mehr als 150'000 Flüchtlinge aus Somalia und Aethiopien in diesem Land Zuflucht gefunden. Doch nicht nur sie haben Mühe, ihre täglichen Bedürfnisse zu befriedigen. Je länger je mehr ist es auch die breite Schicht der unterprivilegierten Mehrheit vor allem in städtischen, aber leider auch in ländlichen Gebieten.

Bereits 1991 hat die Schweiz Lebensmittel für die speziellen Ernährungsprogramme in den Lagern der somalischen Flüchtlinge in der Grössenordnung von 890'000 Franken sowie 2'300 Tonnen Reis und Hülsenfrüchte für dieselbe Zielgruppe für gegen 1,3 Millionen Franken finanziert. Auch im laufenden Jahr stehen die intensiven und therapeutischen Ernährungsprogramme im Vordergrund wurden doch bereits 500'000 Franken für die Beschaffung von entsprechenden Nahrungsmitteln bewilligt.

Angesichts der schwierigen Lage ist die Abteilung für humanitäre Hilfe in der Lage, unter gewissen Bedingungen weitere Hilfe zu erwägen. Voraussetzung ist jedoch, dass sie nachweisbar vollumfänglich und so direkt wie nur möglich den Betroffenen zugute kommt.

FINANZPLANUNG K E N I A

26-Mar-92

Projekt	Verpflichtungen geplant					Auszahlungen geplant					Effektiv
	1992	1993	1994	1995	1996	1992	1993	1994	1995	1996	
18 Coordination	350	350	200	250	200	350	350	200	200	200	20
36 MRP Laikipia	0	0	0	0	0	220	200	200	200	0	0
10 Lebensmitteltechn.	740	0	0	0	0	310	185	155	90	0	0
21 Dév. forestier CT	0	0	0	0	0	700	0	0	0	0	20
23 Ländl. Entw. Laikipia	1200	0	0	0	0	600	600	300	0	0	59
34 Unterstütz. MRP	0	0	0	0	0	600	228	0	0	0	29
16 Routes Rur.-MRP III	0	3500	0	2800	0	2000	2000	1600	1400	1200	0
16 Routes rurales	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	20
27 Forschung Laikipia	0	0	0	0	0	800	400	0	0	0	200
9 Hotelf.schule Nairob	3000	0	0	0	0	1395	885	450	0	0	0
Subtotal blanc	5290	3850	200	3050	200	6975	4848	2905	1890	1400	348
Subtotal bleu	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TOTAL	5290	3850	200	3050	200	6975	4848	2905	1890	1400	